

Ruhe (やすらぎ)

Januar 2005

4

Nummer vier

Herausgeber:

Deutsches Haus Naruto

Naruto-shi Doitsu-kan

Aza-Higashiyamada 55-2

Hinoki, Ōasa-chō, Naruto-shi

779-0225 Japan

Tel: +81-88-689-0099

Fax: +81-88-689-0909

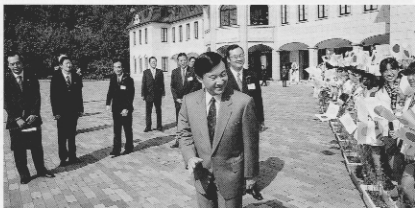
URL: <http://www.city.naruto.tokushima.jp/germanhouse/>eMail: doitukan@city.naruto.lg.jp

Besuch des Kronprinzen im Deutschen Haus

Am 25. Oktober diesen Jahres, einem schönen sonnigen Herbsttag, besuchte der Kronprinz während seines Aufenthaltes in der Präfektur Tokushima das Deutsche Haus. Lächelnd schüttelte er den zahlreichen zur Begrüßung erschienenen Bürgern die Hand und ließ sich von Direktor Tamura die Ausstellung erklären. Besonders interessierten ihn dabei die maßstabgetreue Darstellung des Lagers und – er selbst spielt auch Bratsche – das „Daiku-Theater“, bei dem die Aufführung von Beethovens „Neunter Symphonie“ durch Puppen nachgestellt wird. Genaue Fragen nach dem Austausch der Kriegsgefangenen mit der örtlichen Bevölkerung oder der Technik der Lagerdruckerei zeigten sein großes Interesse. Schade, dass nicht mehr Zeit zur Verfügung stand.

Im großen Saal des Deutschen Hauses wurde ihm dann von Grundschülern aus Bandō und Tänzern der „Taikō - ren“-Tanzgruppe der „Daiku-Awa-Odori“ vorgeführt, für den der Gesang der „Ode an die Freude“ durch den „Chorus 9“ mit den traditionellen Klängen der Tanz-Begleitinstrumente kombiniert wurden. Anfangs schien der Kronprinz ob der seltenen Kombination von Awa-Odori-Tanz und Beethovens „Neunter“ etwas verwirrt zu sein, doch nach der Vorstellung bedankte er sich bei den einzelnen Beteiligten von Chor, Grundschule und „Taikō - ren“-Tanzgruppe, worüber diese sich sehr freuten. Auch als er das Deutsche Haus verließ, dankte der Kronprinz den auf dem Vorplatz und entlang der Straße zur Verabschiedung Versammelten, schüttelte Rollstuhlfahrern und vielen Älteren die Hände und hinterließ nach bei seiner Rückkehr einen tiefen Eindruck.

Wenn der Besuch auch nicht einmal eine Stunde dauerte, schien er dem Kronprinzen doch viel Spaß gemacht zu haben, was wiederum von den an der Durchführung Beteiligten mit großer Freude aufgenommen wurde.



Freude des Kronprinzen über den herzlichen Empfang



Erklärung des Lagermodells für den Kronprinzen

„11. Deutsches Fest“ und Naruto-Besuch der „Lüneburger Freundschaftsdelegation“ Beisterung über Schlagballwettkampf und „Klein-Lüneburger-Stadtkulissenbasteln“

An einem mit heiterem Wetter gesegneten Sonntag, den 10. Oktober 2004, fand das „11. Deutsche Fest“ statt, bei dem das Deutsche Haus wieder einmal im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand. Passend zum dreißigsten Austausch einer Freundschaftsdelegation mit der Partnerstadt Lüneburg anberaumt, nahmen an dem Fest auch 39 Lüneburger Freunde teil. Anfangen mit der Begrüßungsveranstaltung im „Deutschen Park“ und einer Festveranstaltung anlässlich der Anpflanzung eines Lindenwaldes (in der Nähe der Gedenksteine für die während ihrer Inhaftierung verstorbenen deutschen Soldaten), bis zur Teilnahme am Schlagballwettkampf folgte ein Ereignis auf das nächste.

Schlagball, auch als „deutscher Baseball“ bezeichnet, wurde seinerzeit als „der König der Ballspiele“ im Kriegsgefangenenlager Bandō begeistert gespielt. In Deutschland ist diese Sportart mittlerweile nahezu ausgestorben und wird nur noch gelegentlich in Ferienorten an der Küste betrieben. Das Deutsche Haus hatte im Zusammenhang mit der langjährigen Übersetzungsarbeit an der Lagerzeitung „Die Baracke“ deren Artikel sowie Internetseiten aus Deutschland zum Ausgangspunkt genommen, um diesen Wettkampf wieder zum Leben zu erwecken. Da die Probespiele, die in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Studenten der Pädagogischen Hochschule Naruto zustande gekommen waren, sehr positiv eingeschätzt worden waren, wurde mit Unterstützung der Deutschen Botschaft in Tokyo und des deutschen Generalkonsulates in Osaka-Kobe der erste Schlagball-Jugendwettkampf von Japanern als eine der Veranstaltungen des diesjährigen „Deutschen Festes“ durchgeführt.

Da dieses mit dem „Tag des Sportes“ zusammen fiel, an dem viele Einrichtungen eigene Sportfeste abhalten, nahmen zwar nur drei Teams teil. Die als Cheerleader mitgekommenen Eltern und die zahlreichen Vertreter der Presse sorgten aber für eine hervorragende Wettkampfatmosphäre, in der das Team „Little Kuwajima“ den Sieg errang. Das Freundschaftsspiel in diesem Turnier bestritten die gerade in Naruto weilenden Lüneburger, angeführt von ihrem Oberbürgermeister Mäde, gegen die Seniorenmannschaft von Kurotsuki. Angesichts des kämpferischen und von großartigen Cheerleadern begleiteten Spieles brachen die Anwesenden immer wieder in helle Beisterung aus.

Wettkampfergebnisse

„Little Kuwajima“ vs. „Bandō Fighters“	26:10
„Bandō Fighters“ vs. „Jubiro Bandō Primary“	15:18
„Little Kuwajima“ vs. „Jubiro Bandō Primary“	15:10
„Lüneburger Freundschaftsdelegation“ vs. „Naruto Kurosaki“	05:13

Für die Siegerprämierung im „Klein-Lüneburg-Stadtkulissenbasteln“ reichten sich vierzig entzückende Miniaturgebäude aneinander. Die mit großer Hingabe von Kindern und ihren Eltern in zwei Monaten aus Pappkarton angefertigten Modelle wiesen liebevolle Details bis hin zu aus echtem Stoff gefertigten Vorhängen in den Fenstern auf. Die Juroren waren davon ebenso beeindruckt wie unsere Gäste aus Lüneburg. Schön war auch, wie deutsche und japanische Besucher gemeinsam halfen, die Häuschen gegen Windböen zu schützen. Die wichtigsten Preise wurden wie folgt vergeben:

Siegermannschaften

- „CanCan-Team“: Preis des Oberbürgermeisters von Lüneburg
- „Igachan5-Team“: Preis der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Lüneburg
- „Saijo-Klinik-Team“: Preis des Lüneburger Kunstvereins „Die Palette“
- „Tubasa-Team“: Preis des Oberbürgermeisters von Naruto
- „Kinder-Holiday-Free-Pass-Team“: Preis des Stadtratsvorsitzenden von Naruto
- „Initial-K-Team“: Preis des Deutsch-Japanischen Freundschaftskreises Naruto
- „Team der Kusanomi-Förderschule“: Preis des Kunstvereins von Naruto

Daneben gab es ein „Klassisches Konzert“, bei dem im Kriegsgefangenenlager aufgeführte Stücke gespielt wurden, einen Löwenmaskentanz und eine Varieté-Show der örtlichen Bevölkerung, deutsches Bier und deutschen Wein und vieles andere mehr, was die zahlreichen Besucher an diesem schönen Herbsttag erleben und genießen konnten.



Fröhliche Kinder beim Schlagball-Spiel



Die Juroren des „Klein-Lüneburg-Stadtkulissenbasteln“

Gutachten des Kulturausschusses zur Aufnahme von zwei Baracken und der „Funamoto-Bokusha“-Scheune in die Liste des Kulturerbes

Anfang des Jahres 2002 wurden Baracken des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Bandō entdeckt, die an anderen Orten weiter verwendet worden waren.

Nachdem die deutschen Soldaten im Januar 1920 das Kriegsgefangenenlager verlassen hatten, wurden das Gelände von in Tokushima stationierten japanischen Truppen als Schießübungsplatz und die Baracken als Unterkünfte für Soldaten und für Schüler benutzt. Zu einer nicht genauer bekannten Zeit verschwand die westliche Hälfte der Gebäude, während der östliche Teil bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges erhalten blieb, um dann von Kriegsveteranen und Zugezogenen als Wohnraum verwendet zu werden. Unter ihnen war Haruo Takahashi, die auf den mittlerweile von Unkraut überwucherten Gedenkstein der deutschen Soldaten aufmerksam wurde. Ihre langjährigen Bemühungen um Pflege und die Niederlegung von Blumen wurde bekanntlich zu einem wichtigen Ausgangspunkt für die Vertiefung der japanisch-deutschen Beziehungen.

Nachdem die noch vorhandenen Gebäude ausgedient hatten, begann man 1967 im östlichen Bereich mit dem Bau von präfektural verwalteten Wohnblöcken. Bei dieser Gelegenheit wurden die ehemaligen Baracken Nr. 5 bis 8 sowie das Kommandanturgebäude demontiert und unter anderem als Ställe zu nahegelegenen Bauernhöfen gebracht. Der am meisten verwendete Teil der Gebäude war der Dachboden mit seiner Dachstuhlkonstruktion, Pfeilern und Balken. Anfangen vom Stall des Hauses Aki, über die Häuser von Herrn Hatakeyama und Herrn Tomigashi in Hinoki und Herrn Kakimoto in Hagiwara bis hin zu der im Ostteil von Bandō gelegenen öffentlichen Halle Maihime-kaikan, wurden an insgesamt acht Orten ehemalige Baracken entdeckt.

Während einige der Beteiligten Geld sammeln wollten, um die Anlagen in einem „Deutschen Park“ wieder aufzubauen, meinten andere, dass für einen Erfolg die Einstufung als Kulturerbe eine wichtige Voraussetzung sei. Der in der Präfektur mit der Bewahrung des Kulturerbes betraute Architekt Saburō Morikane empfahl als ersten Schritt die Aufnahme in die Liste des Nationalen Kulturerbes. So wurden zu Beginn dieses Jahres die „Deutsche Brücke“ hinter dem Ōsahiko-jinja-Schrein zum präfekturalen Kulturerbe erklärt und parallel dazu die Vorbereitungen für die anderen Objekte vorangetrieben. In diesem Zusammenhang wurde auch der Vorschlag diskutiert, den ebenso von den deutschen Soldaten errichteten Gedenkstein für ihre verstorbenen Kameraden sowie die „Funamoto-bokusha“-Scheune registrieren zu lassen. Da allerdings für den Gedenkstein ebenso wie für die „Deutsche Brücke“ bereits vom Bildungsausschuss der Status eines präfekturalen Kulturerbes beantragt worden war, verengte sich die Auswahl auf die Baracken und die „Funamoto-bokusha“-Scheune.

Zur Frage, welche der Baracken man auswählen solle, gab es verschiedene Ansichten, doch vorerst beschloss man, den Antrag für die gut erhaltenen Objekte der Häuser Aki und Kakimoto einzureichen. Die „Funamoto-bokusha“-Scheune wird als „nicht einfach reproduzierbare, wichtige landwirtschaftliche Einrichtung“ sehr hoch geschätzt, und auch für die Baracken sollte bei dieser Gelegenheit eine sinnvolle Verwendung gefunden werden.



Dachstuhl einer ehemaligen Baracke



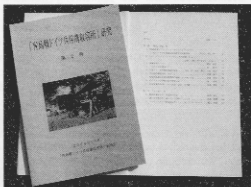
Das Innere der „Funamoto-bokusha“-Scheune

Neuerscheinung: „Deutsche Kriegsgefangene aus Tsingtau in japanischen Internierungslagern. Forschungsbericht Nr. 2“

Kürzlich erschien die Nummer 2 der im Herbst letzten Jahres begonnenen Forschungsberichte zu den „Deutschen Kriegsgefangenen aus Tsingtau in japanischen Internierungslagern“. Mit insgesamt 12 eingereichten Artikeln von 15 Autoren, einige von Autorengruppen verfasst, verdoppelte sich der Umfang im Vergleich zur letzten Ausgabe auf 160 Seiten.

Der Band gliedert sich in einen Teil „Forschung, Mitteilungen u.a.“ und einen Teil „Essays u.a.“. Den Eröffnungsbeitrag lieferte Dieter Günther, der in einer vergleichenden Analyse der gleichzeitig erschienenen Lagerzeitschriften „Tokushima-Anzeiger“, „Lagerfeuer“ und „Die Baracke“ spannenden Fragen nachgeht – beispielsweise warum sich weder Kritiken der Erstaufführung von Beethovens Neunter Sinfonie, die doch auch im Lager ziemliches Interesse erregt haben müsste, finden lassen noch Artikel über die „kosmopolitisch“ zu nennenden Bewohner der Außenwohnungen. Aus den „Lebenserinnerungen von Ludwig Wieting“ (der vollständigen Übersetzung der schon in „Ruhe Nr. 9“, japanische Ausgabe, vorgestellten Teile „Der Tsingtau-Krieg“ und „Die Zeit im Lager“) erschließt sich eine in bisher unbekanntem Maße detaillierte Schilderung der Lebensumstände. Darüber hinaus enthält der neue Band die Fortsetzung der Beschreibung der Entwicklung des Lagers Nagoya durch Herrn Menjō, ein gründlich redigiertes Tagebuch des Lagers Matsuyama von Herrn Mori, eine Vorstellung der Vorträge von Solger, der allein in Bandō an die einhundert Mal ans Rednerpult trat, durch Herrn Takahashi und weitere lesenswerte Aufsätze.

Im zweiten Teil ist die Schilderung eines Besuches am Grab ihres Großvaters, Viktor Walzer, von Frau Shinoda besonders bewegend. Anlässlich des kommenden Jahres „Deutschland in Japan“ plant die Forschungsgruppe im Herbst 2005 für alle Interessierten ein „Forschungs- und Kommendatrenstreffen“ und ein „Symposium“. Wir würden uns über Ihr Interesse und Ihre Mitwirkung daran sehr freuen.



Neu erschienen:
„Deutsche Kriegsgefangene aus Tsingtau in japanischen Internierungslagern.“
Forschungsbericht Nr. 2“

Grußworte des alten und des neuen Koordinators für Internationale Beziehungen

Im August löste Matthias Hirschfeld als „Koordinator für Internationale Beziehungen“ Roland Schulz ab, der drei Jahre lang im Deutschen Haus gearbeitet hatte. Herr Schulz schrieb ein erinnerungsreiches Abschieds-, Herr Hirschfeld ein ambitioniertes Grußwort.

Meine drei Jahre im Deutschen Haus

Von Roland Schulz

Meine Zeit als Angestellter für internationale Beziehungen im Deutschen Haus von Naruto ging im August letzten Jahres zu Ende. Es waren drei Jahre mit vielen wertvollen Erfahrungen und Erlebnissen. Die Arbeit, die mir dort zufiel, hat mir großes Vergnügen bereitet, war sie doch sehr abwechslungsreich und mit dem Übersetzen von Texten, die es manchmal ganz schön in sich hatten, der Betreuung von Gastbesuchen aus Deutschland, sowie der Mitplanung und Mitdurchführung von Projekten und kulturellen Veranstaltungen gab es immer etwas zu tun. Überdies konnte ich viele interessante Menschen v.a. aus den Bereichen der Musik, der Kunst und des Sportes kennen lernen. Unvergessliche Höhepunkte hierbei bildeten für mich zweifelsohne meine Begegnung mit Rudi Völlner (Naruto bewarb sich damals als Trainingslager für die WM 2002) und das im vorletzten Jahr im Braunschweiger Dom veranstaltete japanisch-deutsche Konzert der 9. Sinfonie von Beethoven.

Mein Leben in der Fremde wurde durch die Herzlichkeit und Fürsorge meiner japanischen Kollegen und Kolleginnen im Büro, die mir stets mit Rat und Tat zur Seite standen, um ein gutes Stück erleichtert. Ich denke, ich habe in dieser Zeit v.a. durch sie viel über Japan, und sie bestimmt auch einiges über Deutschland dazu lernen können. Viele Klischees über Japan sind übrigens unzutreffend, aber die Enge unseres Büros schaffte es doch, zumindest ein Klischee für mich zu bestätigen. Andererseits müssen meine anfänglichen Essenszusammenstellungen meiner Mahlzeiten für sie teilweise auch recht kurios gewesen sein, und wer weiß, wie viele Klischees ich in ihren Augen sonst noch bestätigt habe.

Naruto bildet übrigens mit seiner ländlichen Lage einen guten Kontrast zu Japans hektischen Großstadt-Metropolen. In den drei Jahren habe ich Naruto mit seiner Natur, den Reisfeldern und den zahlreichen kleinen Obstplantagen wirklich ins Herz geschlossen. Gewöhnungsbedürftig sind als Deutscher allerdings die schwül-heißen Sommer mit ihrer hohen Luftfeuchtigkeit, die aber durch die milden Winter wiederum auf angenehme Weise wettgemacht werden. In der jetzigen Jahreszeit ein Grund mehr, mit Sehnsucht an meine Zeit in Japan zurück zu denken.

Meinem Nachfolger Matthias Hirschfeld wünsche ich bei dieser Gelegenheit gutes Gelingen und ebenso schöne Erlebnisse.

Selbstvorstellung

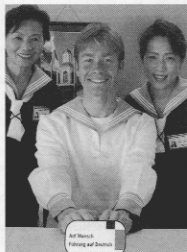
Von Matthias Hirschfeld

Seit August 2004 bin ich als Nachfolger von Roland Schulz Angestellter der Stadt Naruto als „Koordinator für Internationale Beziehungen“.

Geboren in Eilenburg in der Nähe von Leipzig, verbrachte ich meine Schulzeit in Eilenburg, Warschau und Braunschweig. Nach dem Abitur und dem Zivildienst in einer Werkstatt für Behinderte begann ich 1998 mein Studium an der Universität Leipzig. Mein Hauptfach war Kulturwissenschaften, mit den



Roland Schulz



Matthias Hirschfeld mit Yoko Egawa (links) und Mayumi Tsutsumimoto (rechts) im Deutschen Haus

Nebenfächern Musikwissenschaft und Japanologie. 1999 war ich ein halbes Jahr lang in Tokyo, unter anderem als Praktikant im Büro des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Mit dessen Stipendium verbrachte ich 2001 bis 2002 ein sehr erfahrungsreiches und schönes Jahr als Austauschstudent an der Ritsumeikan-Universität in Kyoto. Schließlich schloss ich im Juli 2004, nachdem ich meine Abschlussarbeit über die „Einführung westlicher Musik in der japanischen Gesellschaft“ eingereicht hatte, mein Studium ab, um direkt anschließend die Stelle hier anzutreten.

Mein Arbeitsplatz ist das Deutsche Haus, wo ich sowohl für die deutschland-bezogenen Angelegenheiten der Stadtverwaltung (insbesondere die Städtepartnerschaft mit Lüneburg), als auch des Deutschen Hauses (Veranstaltungsorganisation, Kontakte zu deutschen Institutionen und Einzelpersonen, Verfassen von Artikeln, Führung von deutschen Besuchern im Haus usw.) zuständig bin. Ich sehe meine Aufgabe nicht zuletzt auch darin, durch Vorträge, Diskussionsrunden, aber auch in persönlichen Gesprächen den Austausch mit möglichst vielen Menschen in der Region zu pflegen und das Wissen über sowie das Interesse an Deutschland und Europa zu steigern. Zugleich finde ich es wichtig, auch in Deutschland das Wissen über die Geschichte dieses Ortes und seine Bedeutung für die japanisch-deutschen Beziehungen zu verbreiten.

Mir ist bewusst, dass dies ein umfangreiches Programm ist, für das mir nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung steht. Umso wertvoller ist die große Unterstützung, die ich von meinen Kollegen hier im Deutschen Haus erfahre, wie auch die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und den deutschen und japanischen Institutionen, die unsere Arbeit fördern. Ich würde mich sehr freuen, wenn auch Sie mich und uns mit Ihren Ideen, Vorschlägen und Kritiken unterstützen. Meine eMail-Adresse hier im Deutschen Haus ist: <doitukan@city.naruto.lg.jp>

Mein liebstes Hobby, neben freizeitsportlichen Aktivitäten und Reisen, die Musik. Bis zum Abitur nahm ich Geigenunterricht und spielte auch seitdem in verschiedenen Orchestern. Außerdem bin ich begeisterter Chorsänger und werde so sicherlich Gelegenheit haben, am reichen kulturellen Leben in Naruto teilzunehmen. Wenn möglich, würde ich auch sehr gern mehr über die traditionelle japanische Musik lernen. Da Japan neben Errungenschaften wie Onsen, Karaoke oder Sashimi überaus liebenswürdige Bewohner und viele weitere positive Seiten aufweist, denke ich, dass ich mich hier wohlfühlen werde und hoffe, dass ich meinen Teil zur Arbeit des Deutschen Hauses sowie den internationalen Beziehungen der Stadt und der Region beitragen kann.

Die wichtigsten Veranstaltungen im Deutschen Haus 2004 im Überblick

- 22.02. „Der Maulwurf Sundy 2“
- 01.02.-28.03. Posterausstellung „Tourismus in Deutschland“
- 02.05.-28.05. Fotoausstellung „Europa-Picknick“
- 07.06. Deutscher Weinabend
- 31.07. Klavierkonzert von Ikuho Satō
- 08.08.-20.09. Sonderausstellung „Das Leben ehemaliger Bandō-Internierter nach ihrer Entlassung. Die Fälle Barth, Bohner und Meißner“
- 22.08. Theatergruppe „Grüne Soße“: „Strandläufer“
- 29.08. Konzert des „Spes-Streichquartetts“
- 26.09. Klavierkonzert von Akira Nishioku
- 01.10.-10.10. und 01.12.-30.01. Sonderausstellung „Schenkungen von Nachkommen der Kriegsgefangenen“
- 10.10. „11. Deutsches Fest“ in Naruto
- 06.11.-30.11. Bilderausstellung des Lüneburger Kunstvereins „Die Palette“
- 14.11. Gesangskonzert „Ein Blumenstrauß von Liedern aus der ganzen Welt“
- 21.11.-26.12. Deutscher Weihnachtsmarkt
- 23.11. „Mozart-Konzert“
- 04.12. „8. Mardi Gras“ in Naruto
- 23.12. „Fuyusona“-Konzert



Szene aus „Strandläufer“

Einige wichtige Besucher im Deutschen Haus 2004

- 21.03. 25 Teilnehmer der „Generalversammlung der Japanisch-Deutschen Gesellschaften“ in Kobe
- 27.07. 17 Gäste aus der Lüneburger „Wilhelm-Raabe-Schule“
- 13.08. Herr Van der Laan (Sohn des gleichnamigen ehemaligen Kriegsgefangenen)
- 22.08. 4 Schauspieler der Frankfurter Theatergruppe „Grüne Soße“ sowie die Leiterin des Goethe-Institutes Osaka-Kobe
- 28.08. Stipendiatengruppe des Studienwerkes für Deutsch-Japanischen Kulturaustausch in NRW e.V.
- 10.10. Der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland, Herr Wokalek und Gattin.
39 Teilnehmer der Freundschaftsdelegation aus der Partnerstadt Lüneburg
- 10.11. Vertreter des Deutschen Institutes für Japanstudien (DIJ), Tokyo
- 18.11. Vertreter des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)
- 03.12. Der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland, Herr Wokalek

Nachwort des Herausgebers

Mit dem Erscheinen dieser Ausgabe, der „Ruhe Nr. 4“, übernimmt unser Koordinator für Internationale Beziehungen Mattias Hirschfeld die Übersetzung der Beiträge.

Für dieses Jahr sind im Rahmen von „Deutschland in Japan 2005/06“ bisher eine „Ausstellung zeitgenössischer Illustrationen zu den Märgen der Brüder Grimm“ im Juni und ein von der „Forscherguppe zu den Internierungslagern für in die Tsingtau gefangenen genommenen Deutschen“ veranstaltetes nationales Symposium vorgesehen. In Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen werden weitere Veranstaltungen geplant.

Schließlich konnte die Arbeit an der Transkription des „Tokushima-Anzeiger“, die auch in der letzten Ausgabe unseres Blattes erwähnt wurde, dank der Mitarbeit zahlreicher Helfer in Japan und in Deutschland abgeschlossen werden. Als nächstes muss überlegt werden, wie man den Text übersetzen und veröffentlichen kann. Möglicherweise wird dies wieder nur in einfacherer Gestaltung möglich sein. Wir bitten noch um etwas Geduld.